

Lot nr.: L253423

Country/Type: Europe

Switzerland collection, with covers with special cancellations, up to the 2000s, in album.

Price: 30 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



Foto nr.: 3



Offizieller Faksimile-Nachdruck der Basler-Taube-Briefmarken
zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.

Am 21. Januar 1843, also am gleichen Tag an dem die Zürcher Regierung die Einführung von Briefmarken beschloss, beauftragte die Basler Regierung eine Kommission in selbiger Angelegenheit die Grundlagen dazu zu prüfen. Nur gerade 10 Tage später erstatteten die «Commitierten adhoc», bestehend aus den Herren Ehinger, Sperreisen und dem Postdirektor Bernoulli, ihren Bericht an die "löbliche Post Commission Basel". Im wesentlichen schlugen sie die Einführung nach englischem Modus, also einem Vorausverkauf von passenden «Franco - Zettelchen» und die Gestaltung der einzelnen Marken und Briefmarken-Bogen vor. Im gleichen Zug wurde eine Modifizierung der Portotaxe von 5 auf 2½ Rp. beantragt. Als Initiant der Basler Taube gilt der weltoffene damalige Postdirektor Johannes Bernoulli (1785 -1869).

Foto nr.: 4



Einzigartige Sonderpostkarte «Ski WM St. Moritz 2003», die die speziell zu diesem Anlass eingerichtete Sonderpoststelle der Schweizerischen Post zeigt. Sondermarke «Ski WM 2003» und Sonderstempel «St. Moritz» vom 16. Februar 2003 dokumentieren diesen auch philatelistisch interessanten Einsatz einer fahrenden Poststelle.

Aus Sicht der Schweizer Skirennläufer überwogen die Sonnen- und Schattenseiten. Das lag nicht nur am Engadiner Wetter. Mit vier Medaillen fiel die sportliche Bilanz erfreulich aus, auch wenn ein Titel fehlte und die Trümpfe Sonja Nef und Mike von Grünigen nicht stachen. Vier Medaillen sind natürlich im Vergleich zu den letzten Heim-Weltmeisterschaften 1987 in Crans-Montana mit 14 Auszeichnungen eine mickrige Ausbeute, aber in Relation zu den Grossanlässen der jüngsten Zeit darf sich die Bilanz sehen lassen. St. Moritz war eine schöne WM - in jeder Beziehung.

Foto nr.: 5



Offizielle Doppel-Vignette «Tag der Aerophilatelie 2003» im Kebrdruck, die speziell zu diesem Anlass in limitierter Auflage herausgegeben wurde.



Offizielle Sonder-Postkarte «Tag der Aerophilatelie - 3. Mai 2003 Altenrhein» mit den Abbildungen des Flugpioniers Dr. Claude Dornier und der von ihm entwickelten DO-X über der Dornier-Werft in Altenrhein.

Foto nr.: 6



Offizielle Maximumkarte «UNESCO – Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke «Stiftsbezirk St. Gallen», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabetag-Stempel vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Foto nr.: 7



*Offizielle Maximumkarte «UNESCO – Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke
«Kloster Münstair», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabetag-Stempel
vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.*

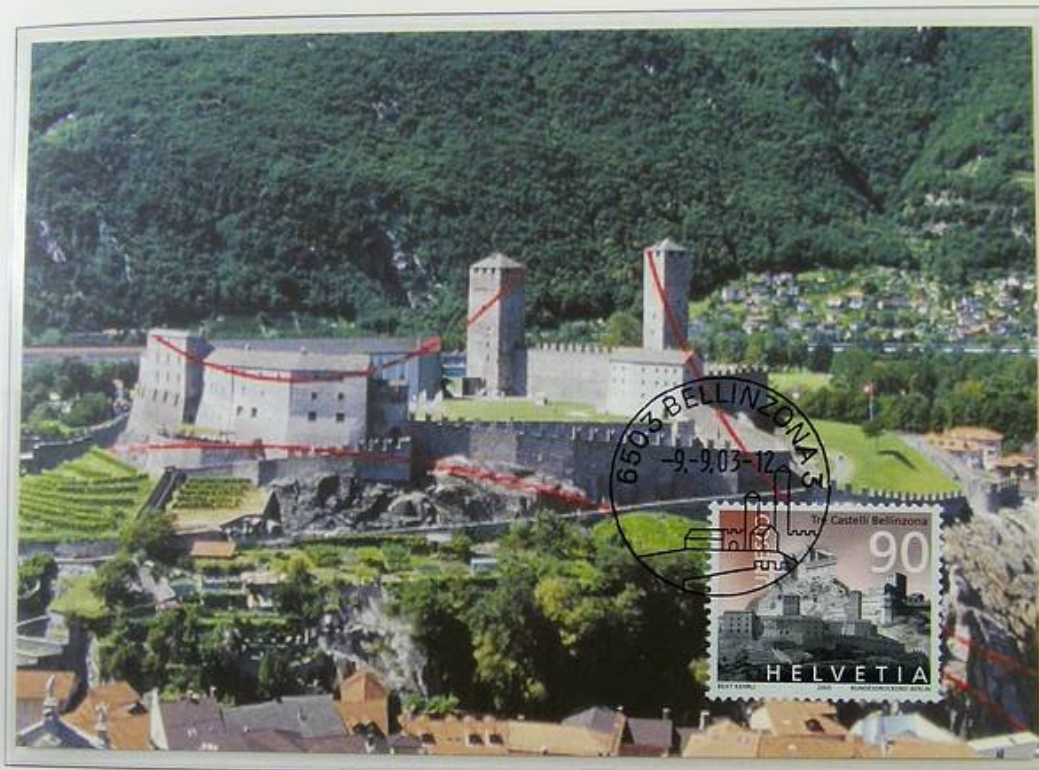
Karl der Grosse gründete im 8. Jahrhundert in Münstair, Kanton Graubünden, das Benediktinerkloster St. Johann. Im 12. Jahrhundert wurde es in ein Frauenkloster umgewandelt. Um 1490 wurde die karolingische Klosterkirche in spätgotischem Baustil umgestaltet. Erst um 1900 wurde dies dann durch Schweizer Kunsthistoriker entdeckt. 50 Jahre Später, also 1950, wurde dann dieser einzigartige Bildzyklus aus der Zeit um 800 im Kirchenschiff freigelegt. Er stellt Szenen aus dem Leben und Wirken Christis dar. Das Kloster Münstair ist Weltkulturerbe seit 1983.

Foto nr.: 8



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke
 «Berner Altstadt», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabetag-Stempel
 vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Foto nr.: 9



Offizielle Maximumkarte «UNESCO - Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke
«Tre Castelli Bellinzona», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabetag-Stempel
vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex

Schon 15 v. Chr., zur Zeit des römischen Reiches, spielte die Talenge von Bellinzona eine wichtige strategische Rolle, weil dort viele Passstrassen zusammenlaufen. Bereits im 4. Jahrhundert entstand auf einem Felsrücken die Wehranlage Castel Grande. Ende des 13. Jahrhunderts errichteten die Herzöge von Mailand das Castello di Montebello und im 15. Jahrhundert entstand das Castello di Sasso Corbaro. Die drei Burgen (Weltkulturerbe seit 2000) bilden heute das einzige in der Schweiz noch vorhandene Beispiel mittelalterlicher Befestigungsbaukunst.

Foto nr.: 10



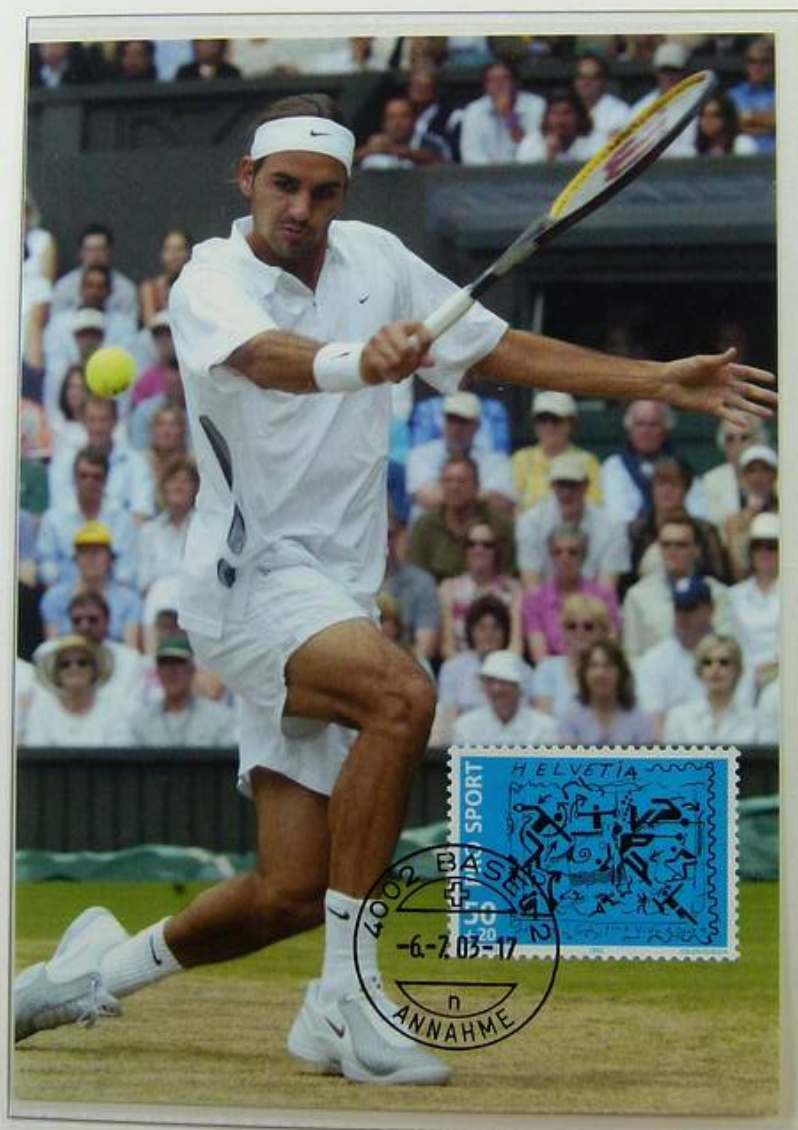
Offizielle Maximumkarte «UNESCO-Welterbe der Schweiz» mit Sonderbriefmarke «Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn», abgestempelt mit dem amtlichen Ortsausgabetag-Stempel vom 09. September 2003. Limitierte Auflage: 2.500 Ex.

Die Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (Weltnaturerbe seit 2001) erstreckt sich vom Finsteraarhorn über Eiger, Mönch und Jungfrau, den Aletschgletscher, das Bietschhorn und Teile des Lötschen- und Baltschiedertals. Die Gesamtfläche beträgt 539 Quadratkilometer. Das Gebiet zeichnet sich aus durch eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt und reicht von der alpinen Stufe bis hinab in das mediterran geprägte Rhonetal. Es ist Zeugnis einer 500 Millionen Jahre alten Erdgeschichte.

Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Offizielle Sonder-Maximumkarte «Roger Federer - Wimbledon Champion 2003»
mit Schweizer Pro-Sport-Sonderbriefmarke, abgestempelt am Endspieltag dem 06. Juli 2003
in Basel. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Foto nr.: 13

BASLER TAUBE



SPEZIAL



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Murten» mit Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Augenblick und Ewigkeit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Murten. Die Ausstellungen schmiegen sich elegant und natürlich in die mittelalterlichen Gässchen und Bauten des Städtchens und seine reizvolle Umgebung ein. Der Monolith scheint schon seit Urzeiten über Murten zu wachen. Kulturell wartet auf die Besucher die klassische und zeitgenössische Musik sowie die Welt des Musicals. Es werden Konzerte, Rezitals und lyrische Kompositionen aufgeführt.

Foto nr.: 14

BASLER TAUBE



SPEZIAL



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Artepalge Yverdon-les-Bains» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Ich und das Universum», unter diesem Motto präsentiert sich die Artepalge Yverdon-les-Bains. Eine grosse dunstige, künstlich erzeugte Wolke schwebt über dem See. Man kann sie begehen und sich in ihr lustvoll verirren. Sie bildet den Abschluss einer Reise durch die Sinne. Die aufregende Reise führt durch Schluchten und über Hügel, die von seltsamen Blumen überwachsen sind. Kulturell bietet Yverdon-les-Bains seinen Besuchern Volksmusik, World Music und Sport sowie Konzerte zur zeitgenössischen Musik.

Foto nr.: 15

BASLER TAUBE



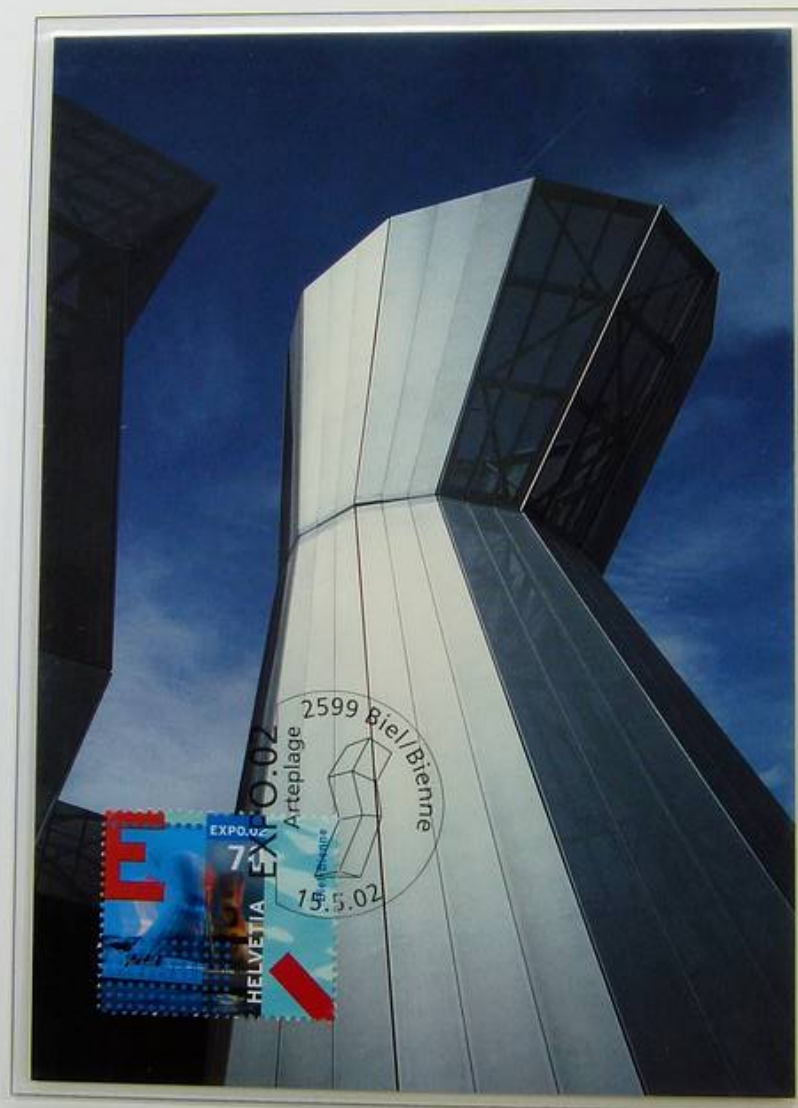
SPEZIAL



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Neuchâtel» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Natur und Künstlichkeit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Neuchâtel. Auf dem See ist eine neue Insel entstanden, die auf 480 Stahlpfählen ruht. Drei überdimensionale Kieselsteine dienen als Dach. Umgeben ist die Insel von Hunderten von leuchtenden Schilfhalmern. In dieser futuristischen Umgebung bietet Neuchâtel seinen Besuchern Theater- und Tanzaufführungen, Musicals und zeitgenössische Musik, sowie Strassentheater.

Foto nr.: 16



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Biel» mit Sondermarken-Frankatur aus dem Kleinbogen «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Macht und Freiheit», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Biel. Schon von weitem beeindruckt die Silhouette der drei Türme. Im Ausstellungsgelände selbst werden in verschiedenen Pavillons Zukunftsideen zu den Themen Raum, Urbanität, Kommunikation und wechselnde Moden dargestellt. Veranstaltungen und Konzerte zur zeitgenössischen Musik bieten neben der Volksmusik, dem Zirkus und vielen Darbietungen kleiner Strassentheater kulturelle Höhepunkte für den EXPO-Besucher.

Foto nr.: 17

BASLER TAUBE



SPEZIAL



Offizielle EXPO-Souvenirkarte «Arteplage Mobile du Jura» mit der Sondermarken-Frankatur aus dem Sonderblock «EXPO 2002», abgestempelt mit dem EXPO-Sonderstempel vom 15. Mai 2002, der nur 12 Stunden gültig war.

«Sinn und Bewegung», unter diesem Motto präsentiert sich die Arteplage Mobile du Jura. Sie ist damit die eigenwilligste und unberechenbarste von allen. Sie ist der moderne Sprössling einer alten Kiesbarke, die von einer Arteplage zur anderen schippert und sich dabei verwandeln kann. Die Aufführungen und Ausstellungen an Bord sind unvorhersehbar. Wenn es sein muss erhebt die Arteplage Mobile du Jura auch Einspruch und wird widerspenstig.

Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25

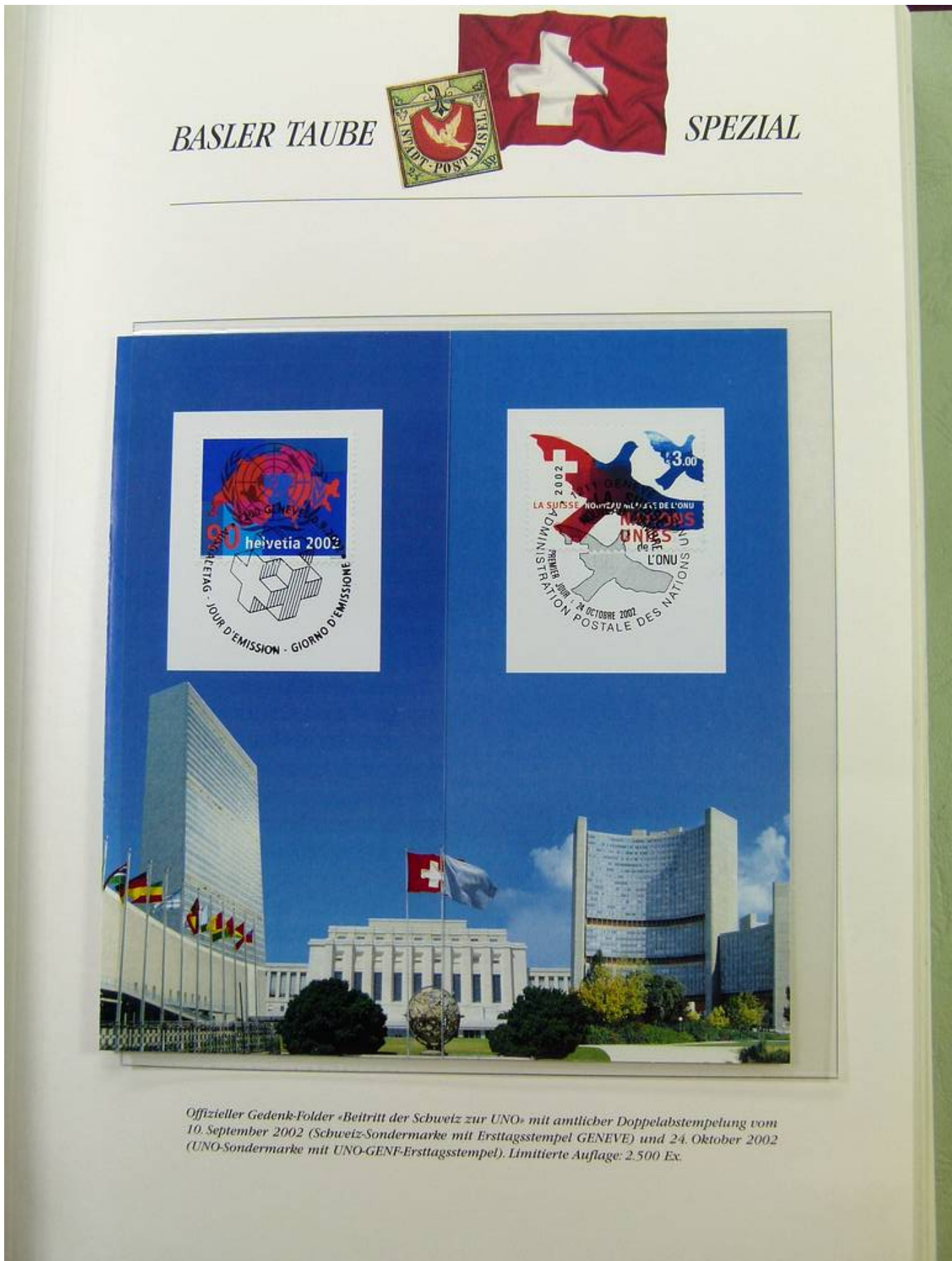


Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Offizieller Ballonflugpost-Brief anlässlich der Landesausstellung EXPO 2002 mit attraktiver Sondermarken-Frankatur, abgestempelt mit dem Ballonpost-Stempel «23.09.02 - Neuchâtel» sowie dem Durchgangsstempel bei der Landung und dem Bordstempel auf der Rückseite.
Limitierte Auflage.

Nach über 30 Jahren fand anlässlich der EXPO 2002 wieder ein offizieller Ballonflug mit Sonderpost-Beförderung statt. Der Start der beiden Ballone «Die Post» und «Aeroclub der Schweiz» erfolgte am 23. September 2002 auf der Arteplage in Neuchâtel. Nach erfolgreicher Landung wurden die Belege zur nächstgelegenen Poststelle gebracht und erhielten dort einen Durchgangsstempel. Bestätigt wurde dieser offizielle Flug zudem mit dem Bordstempel des Ballons sowie der persönlichen Unterschrift des Piloten.

Foto nr.: 28



*Nachdruck des «Basler-Taube» Falt-Briefes von 1848
an den Empfänger Carl Rybiner, Basel. Marktwert 2002: über 30.000 Franken*

Vor über 150 Jahren, genau gesagt am 21. Januar 1843, beschloss die Basler Regierung die Herausgabe von «Franco-Etiketten», mit denen in Zukunft die Beförderung von Post im voraus bezahlt werden sollte. Bis dahin wurden die zu erhebenden Gebühren beim Empfänger bezogen. Mit dem Entwurf des Postwertzeichens wurde der Architekt Melchior Berri betraut. Die Marken wurden von der Frankfurter Buchdruckerei Krebs in Kupfer gestochen. Am 1. Juli 1845 war es dann soweit. Das «Basler Dübli» kam an die Schalter.

Foto nr.: 29



R. Federer-A. Agassi
6:3, 6:0, 6:4
Houston, 16. November 2003

Roger Federer Masters Cup-Sieger



Offizieller Sonderbrief «Roger Federer - Masters Cup Sieger 2003» mit amtlicher amerikanischer Briefmarke, abgestempelt am Ort des Finalsieges «Houston, Texas», dem 16. November 2003. Limitierte Auflage: 2.300 Ex.

Tennis wie aus einem Guss spielte Roger Federer im Finale des Masters Cup 2003 gegen Andre Agassi. 6:3, 6:0, 6:4 lautete das für den Amerikaner ernüchternde Ergebnis nach nur 88 Minuten. Nach dem «Wunder von Houston» fühlte sich der Weltmeister zurückversetzt nach Wimbledon. «Es ist unglaublich, auch hier gewonnen zu haben. Unglaublich, dass ich neben den Grössten in den Siegerlisten stehe». Roger Federer krönte mit diesem tollen Sieg ein für ihn einmaliges Tennisjahr und beendete dieses mit dem zweiten Weltranglisten-Platz hinter dem Amerikaner Andy Roddick. Eine logische Folge seines Triumphes in Houston, schlug er doch alle Grand-Slam-Sieger des Jahres: Agassi (Australien Open), Juan Carlos Ferrero (French Open) und Andy Roddick (US-Open).

Foto nr.: 30

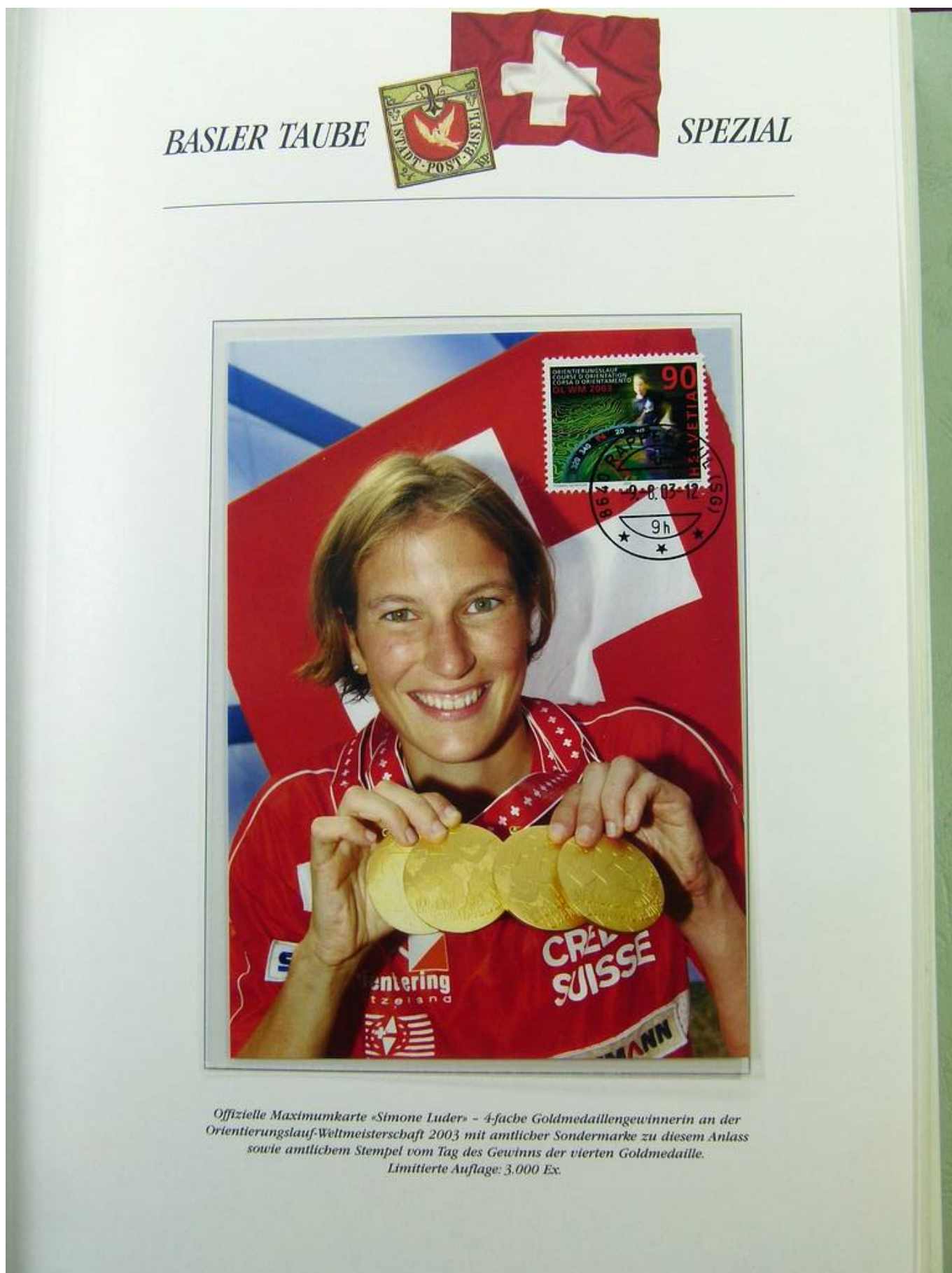


Foto nr.: 31



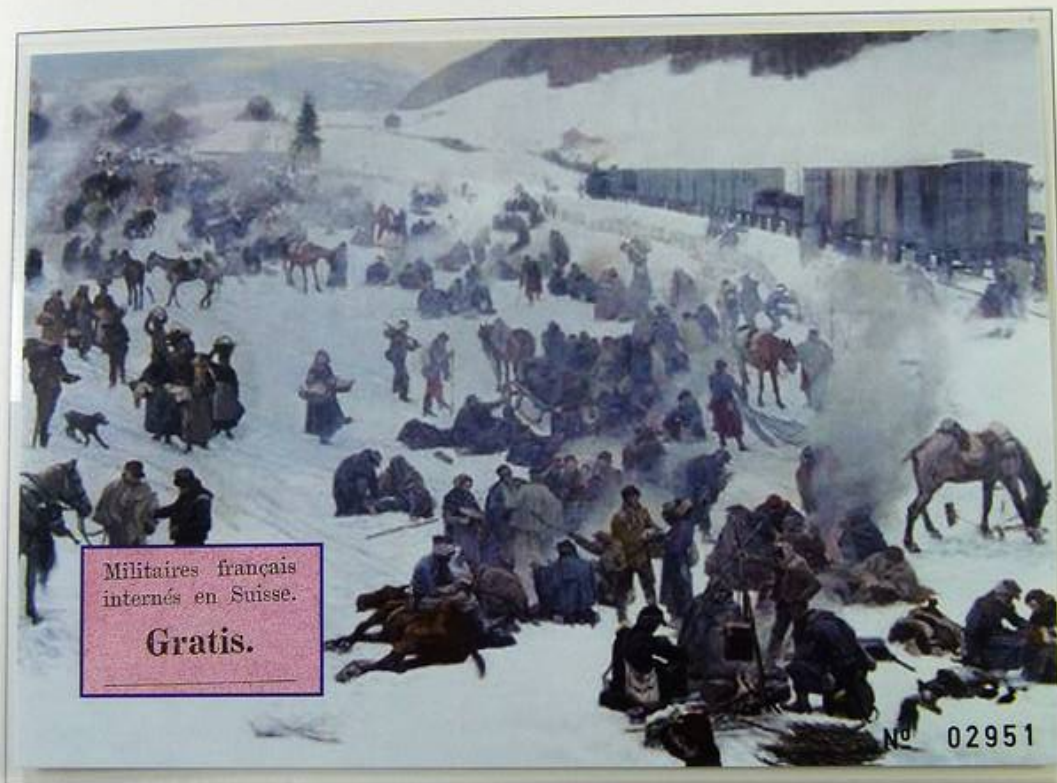
Offizieller Sonderbrief «Neuer Werbestempel Kundendienst Philatelie» mit Schweizer
 Sondermarke, abgestempelt am ersten Verwendungstag, dem 9. September 2003, in 3030 Bern.
 Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Speziell in der Schweiz gibt es eine grosse Anzahl Werbestempel, die aus ver-
 schiedenen Anlässen herausgegeben werden. Die richtigen Stempel für jede
 Sammlung zu finden, erscheint schwer, zumal jeder Sammler andere Ansichten
 hat, wie er seine Sammlung aufbaut. Der Werbestempel «Kundendienst
 Philatelie», der am 9. September 2003 erstmals eingesetzt wurde, gehört aber
 ganz sicher in jede Sammlung. Wie immer musste der Sammler schnell reagieren,
 um einen Stempel vom ersten Verwendungstag zu bekommen. Die von der Post
 gesetzte Frist zur Einlieferung von philatelistischen Sendungen und Wertzeichen
 endete bereits am 05. September 2003.

Foto nr.: 32



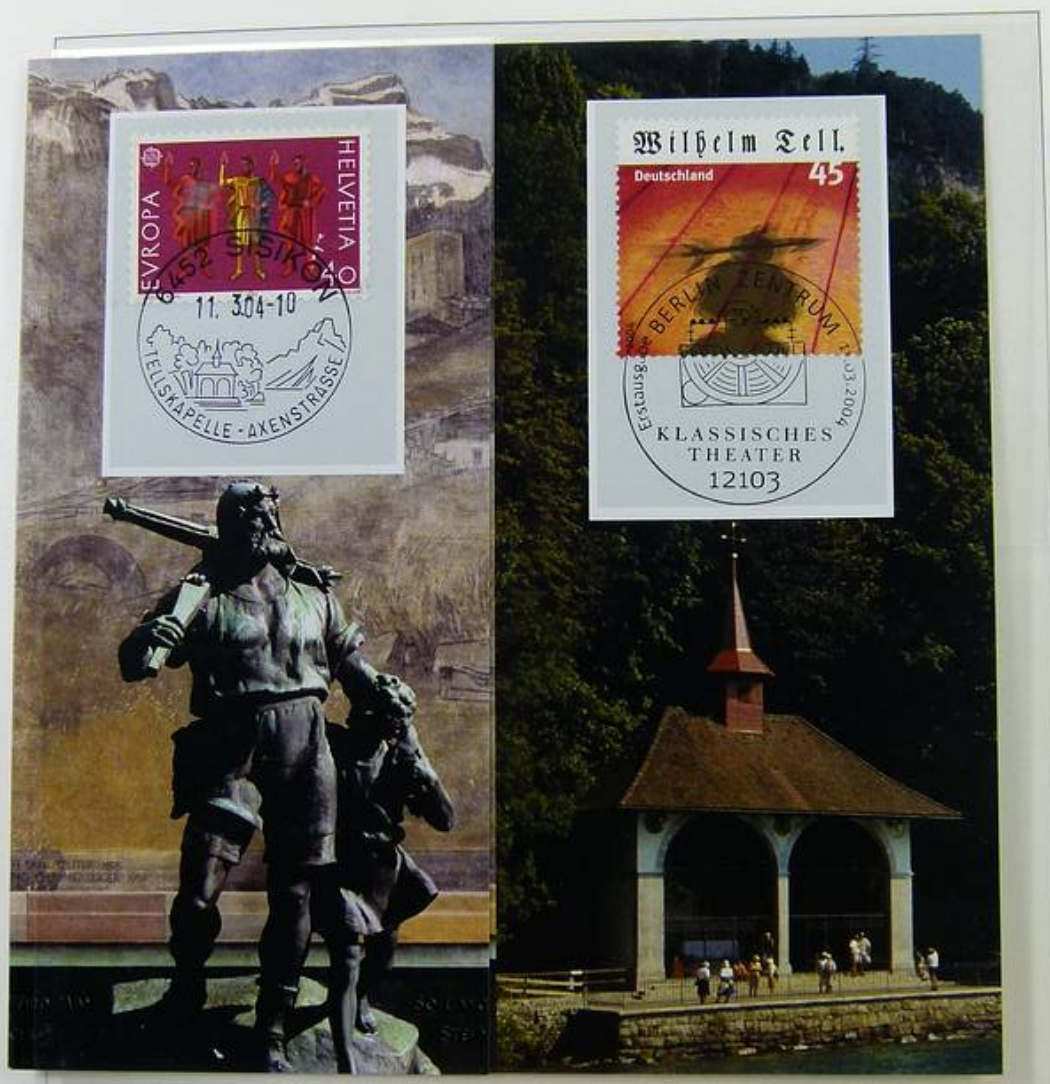
Foto nr.: 33



Offizieller Faksimile-Druck der Gratis-Marke von 1871
zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.

In der eiskalten Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar 1871 übertraten 88.000 Soldaten der von den Deutschen geschlagenen, französischen Ostarmee bei Les Verrières im Jura die Grenze zur Schweiz. Zerlumpt und halb verhungert flohen sie vor der Gefangenschaft durch die Deutschen und lösten in der Schweiz eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Die entsprechenden Konventionen schlossen General Hans Herzog mit dem französischen General Justin Clinchant ab. So wurde dem Kanton Solothurn ein Kontingent von 3.000 Soldaten zugeteilt. Diese konnten sich frei bewegen, mussten aber täglich fünfmal zum Namensaufruf erscheinen. Zur Erleichterung der Korrespondenz veranlasste die Postverwaltung die Herausgabe einer Gratis-Marke. Damit konnten die internierten Soldaten ihre Briefe portofrei in die von den Deutschen nicht besetzten französischen Gebiete befördern lassen. Die Druckbogen bestanden aus 224 Marken auf verschieden getöntem violetterm Papier von geringer Qualität in vier Abteilungen von je 56 Stück. Die linke Bogenhälfte war normal gedruckt, die rechte kopfstehend. Dadurch entstanden in der Mitte des Bogens 16 Kehrdrucke.

Foto nr.: 34



Offizieller Gedenkfolder «200. Jahrestag Uraufführung Wilhelm Tell»
mit Doppelabstempelung «Sisikon/Tellskapelle - 11. März 2004» und
«Berlin - 11. März 2004». Limitierte Auflage: 1.800 Ex.

Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39

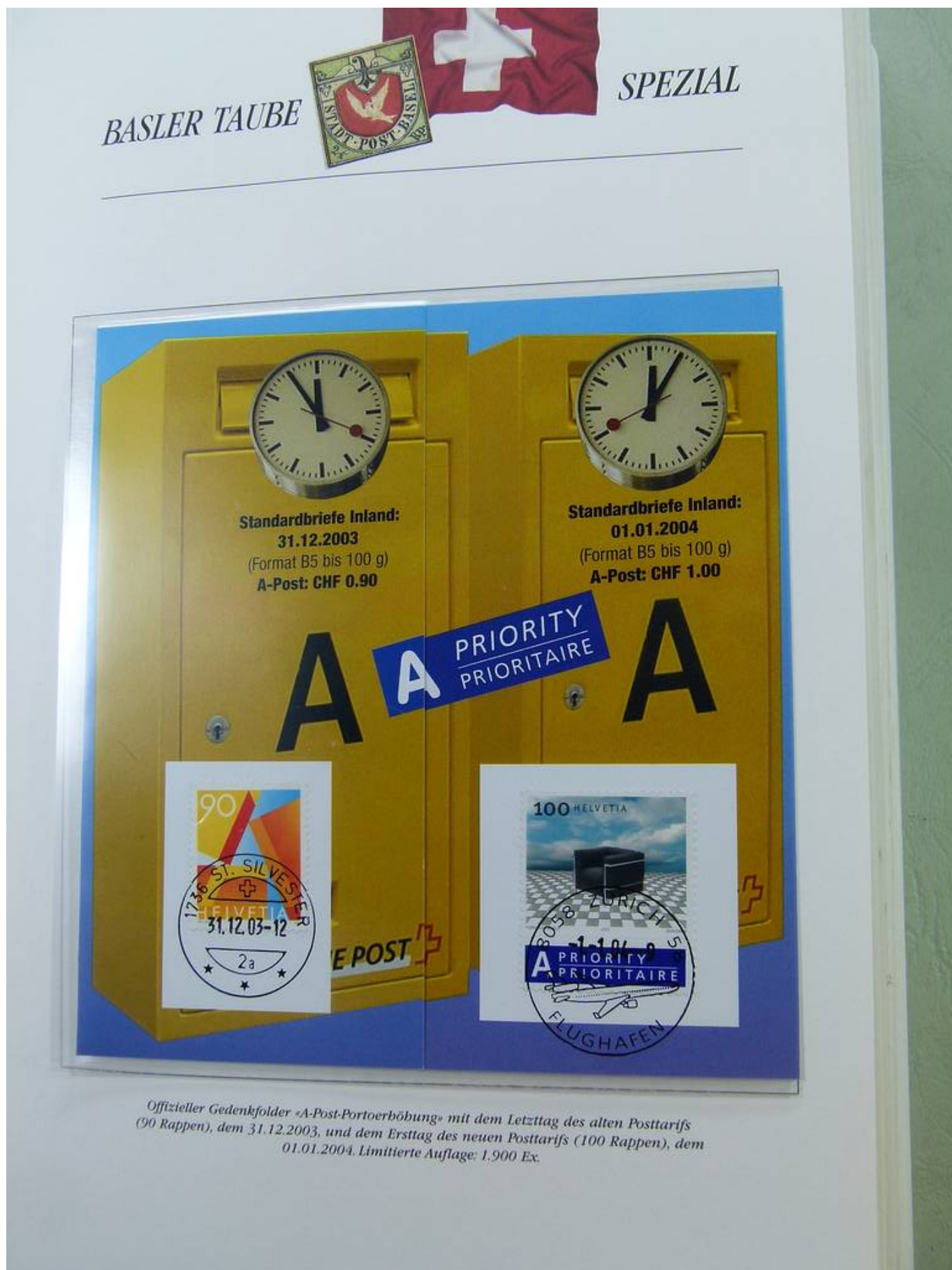


Foto nr.: 40

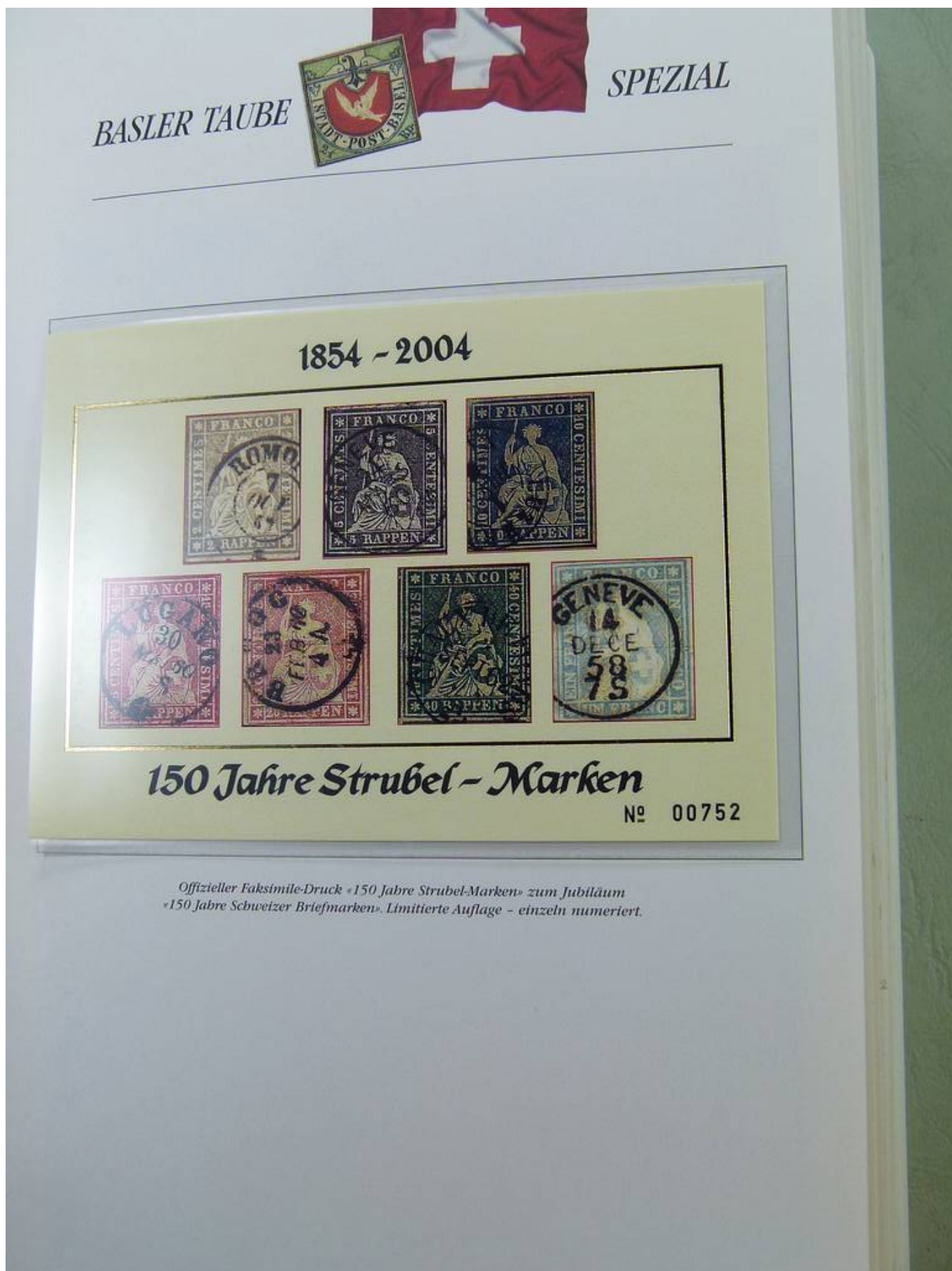


Foto nr.: 41



Foto nr.: 42

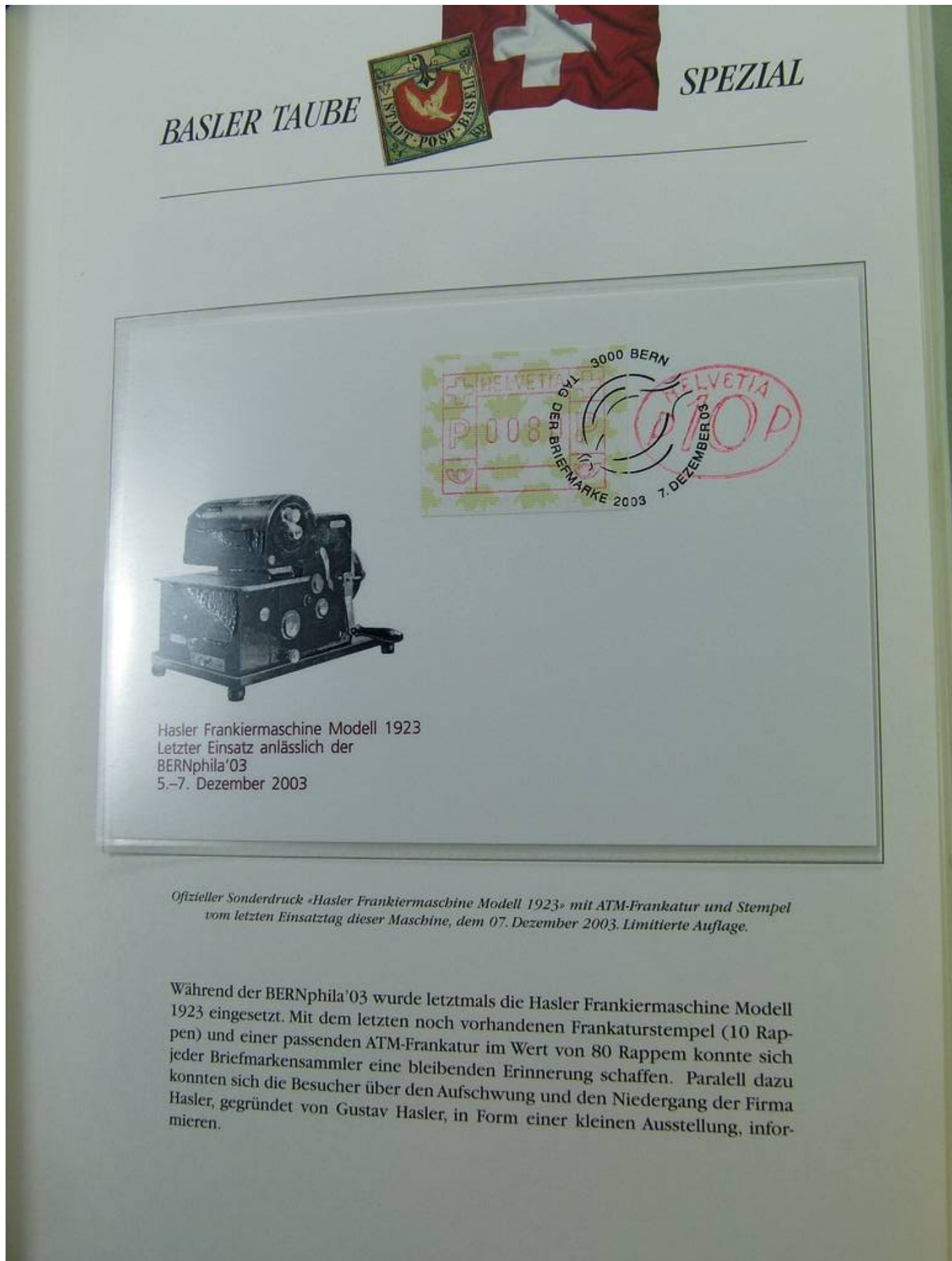


Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



Foto nr.: 45



Foto nr.: 46

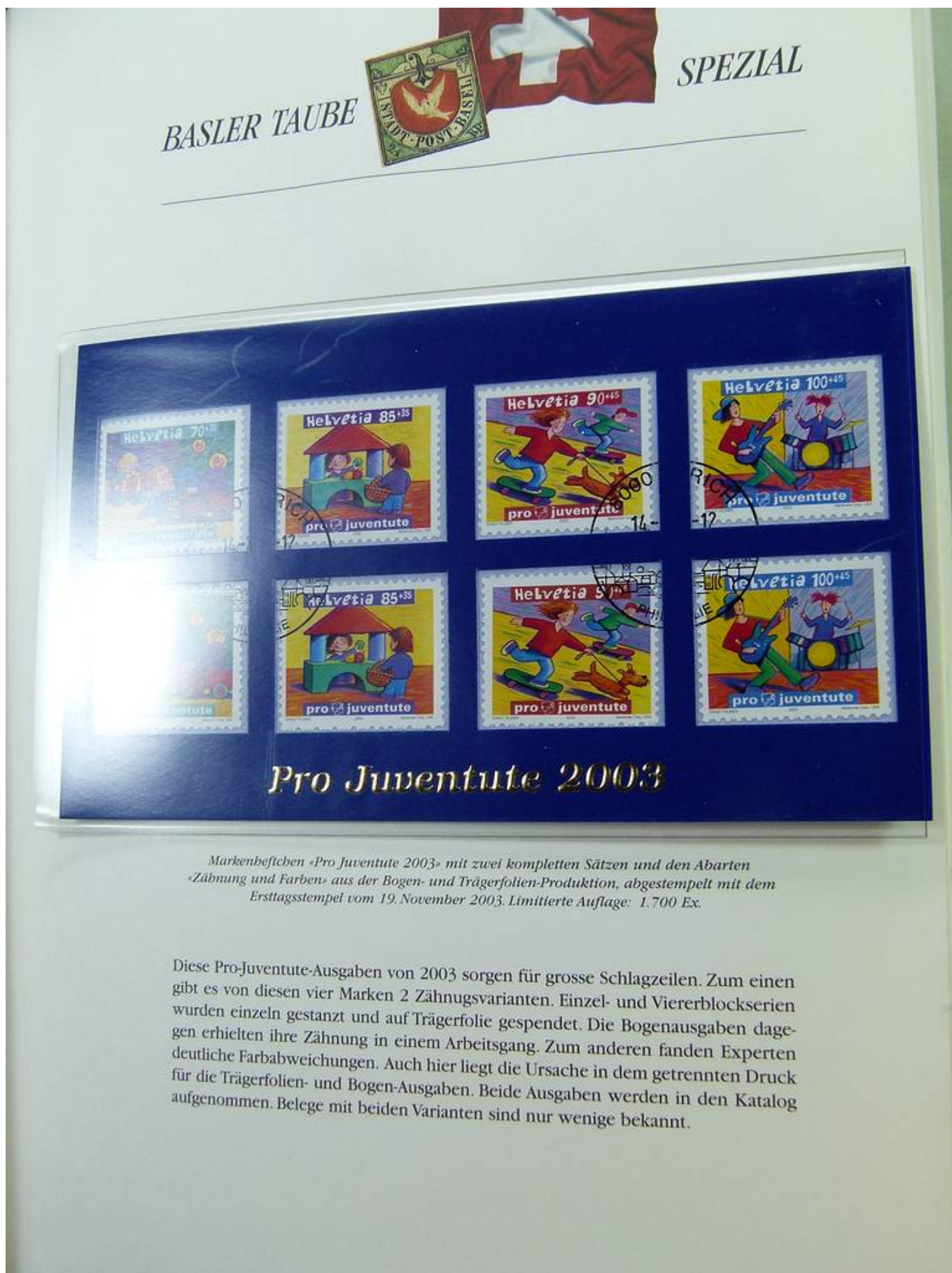


Foto nr.: 47



Foto nr.: 48

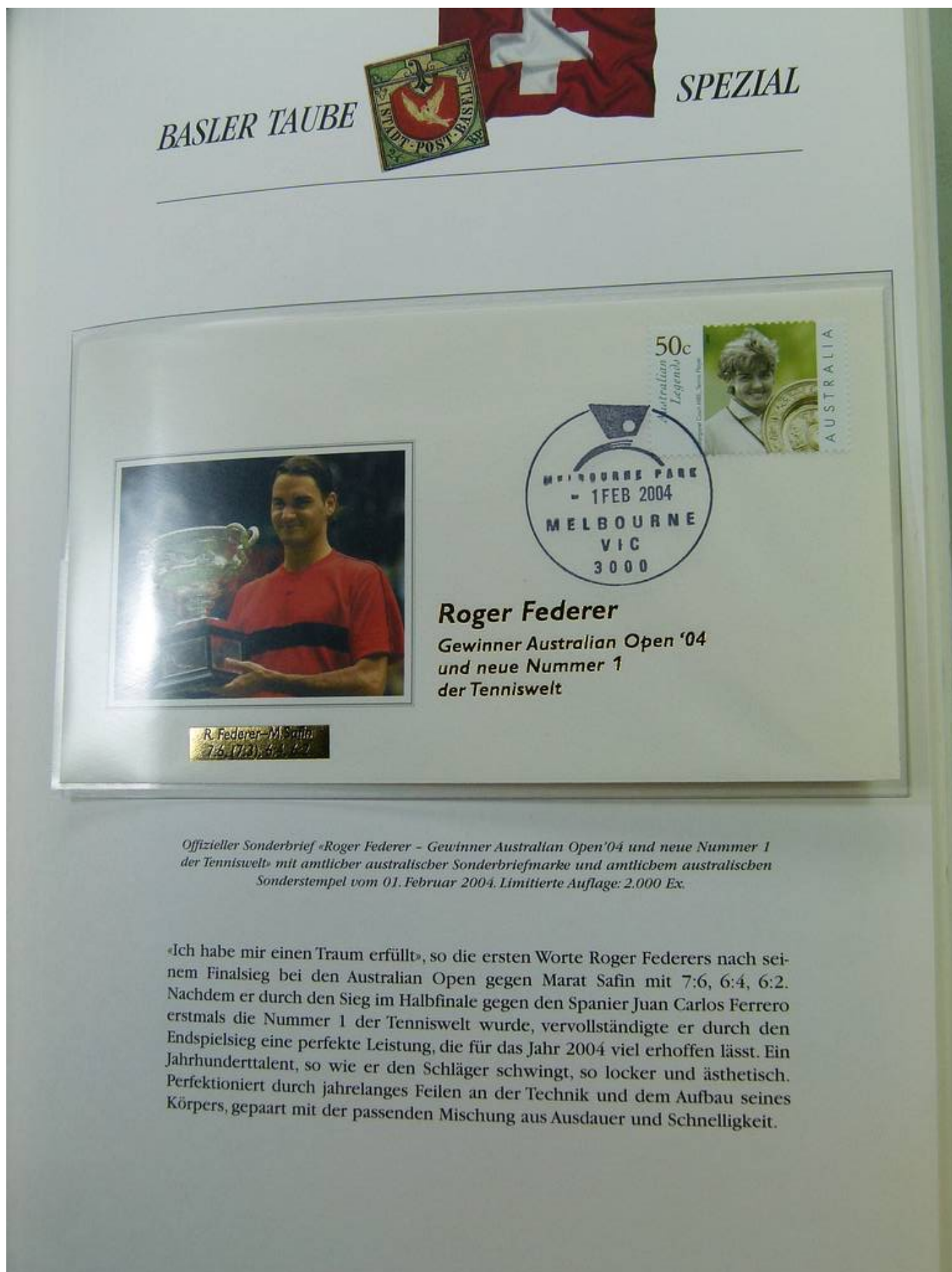


Foto nr.: 49



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Soldatenmarken aus zwei Aktivdiensten

1914 - 18, 1939 - 45

Nº 00858

*Offizieller Faksimile-Druck «Soldatenmarken aus den Aktivdiensten»
aus den Jahren 1914-1918 und 1939-1945 zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken».
Limitierte Auflage - einzeln numeriert.*

Foto nr.: 52



Foto nr.: 53

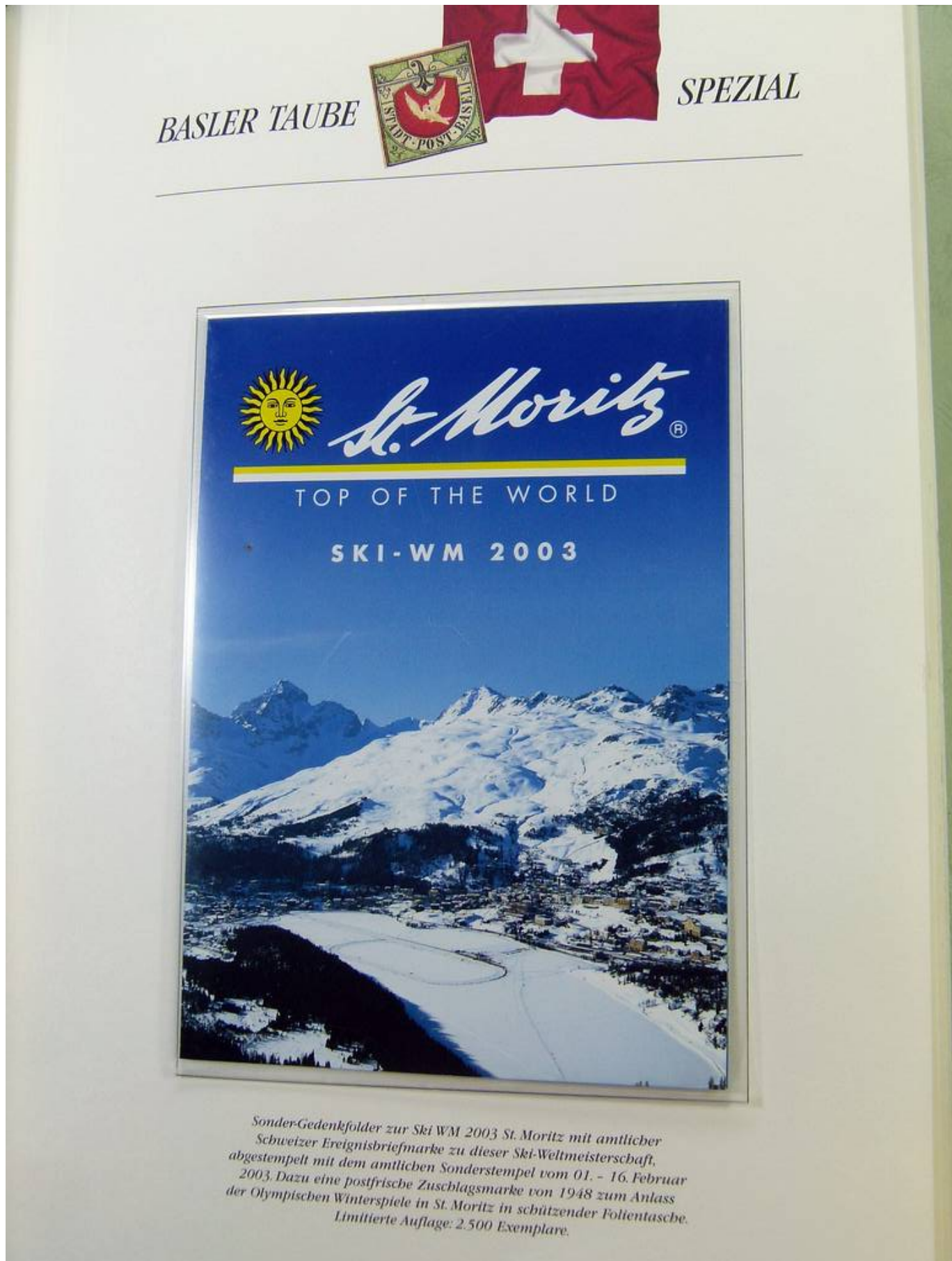


Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Offizielles Markenbeftchen «Weihnachten 2003» mit amtlichem Viererblock «Christbaumschmuck», abgestempelt mit amtlichen Ausgabetag-Stempel vom 19. November 2003, 3000 Bern. Limitierte Auflage: 2.000 Ex.

Christbaumschmuck wurde schon sehr früh aus allen erdenklichen Materialien in verschiedenen Techniken, Formen und Farben hergestellt. Der 70-Rappen-Wert von 2003 zeigt ein Reiterchen aus Holz. Der Schmuck stammt aus dem Erzgebirge, einer holzreichen Gegend. In den Wintermonaten wurden dort viele Menschen zu Feierabend-Holzschnitzern mit einem für viele notwendigen Zusatzverdienst. Geschichtlich reicht diese Tradition bis 1850 zurück. War es zuerst reine Handarbeit, lösten sehr schnell Drehbank und Laubsäge diese zeitintensive Vorgehensweise ab. Viele dieser kleinen Kunstwerke sind heute Miniaturen, die man sich kaum mehr leisten kann.

Foto nr.: 57

BASLER TAUBE



SPEZIAL



Offizielle Maximumkarte «Welposttag 2003» mit amtlicher Schweizer UPU-Sondermarke
und amtlichem Sonderstempel vom 9. Oktober 2003, Sonderpoststelle Bern.
Limitierte Auflage: 2.300 Ex.

Der 9. Oktober ist der Welposttag. Das Datum geht zurück auf das Jahr 1874, als der Welpostverein mit Sitz in Bern gegründet wurde. Inzwischen ist der Welpostverein eine UN-Organisation mit 189 Mitgliedsstaaten. Für Postunternehmen und -verwaltungen aus aller Welt ist diese Organisation ein wichtiges Bindeglied, um internationale Vereinbarungen zur Sicherung eines ungehindert funktionierenden Postverkehrs zwischen den Ländern abzustimmen. Beeindruckend sind immer wieder die aktuellen Statistiken, die der Welpostverein regelmässig zum Welposttag veröffentlicht. Danach wurden im Jahr 2001 pro Tag 1,2 Milliarden Briefe, also im ganzen Jahr 437 Milliarden Briefe, transportiert. Darüber hinaus belief sich der Paketversand auf 4,8 Milliarden Sendungen.

Foto nr.: 58



Foto nr.: 59

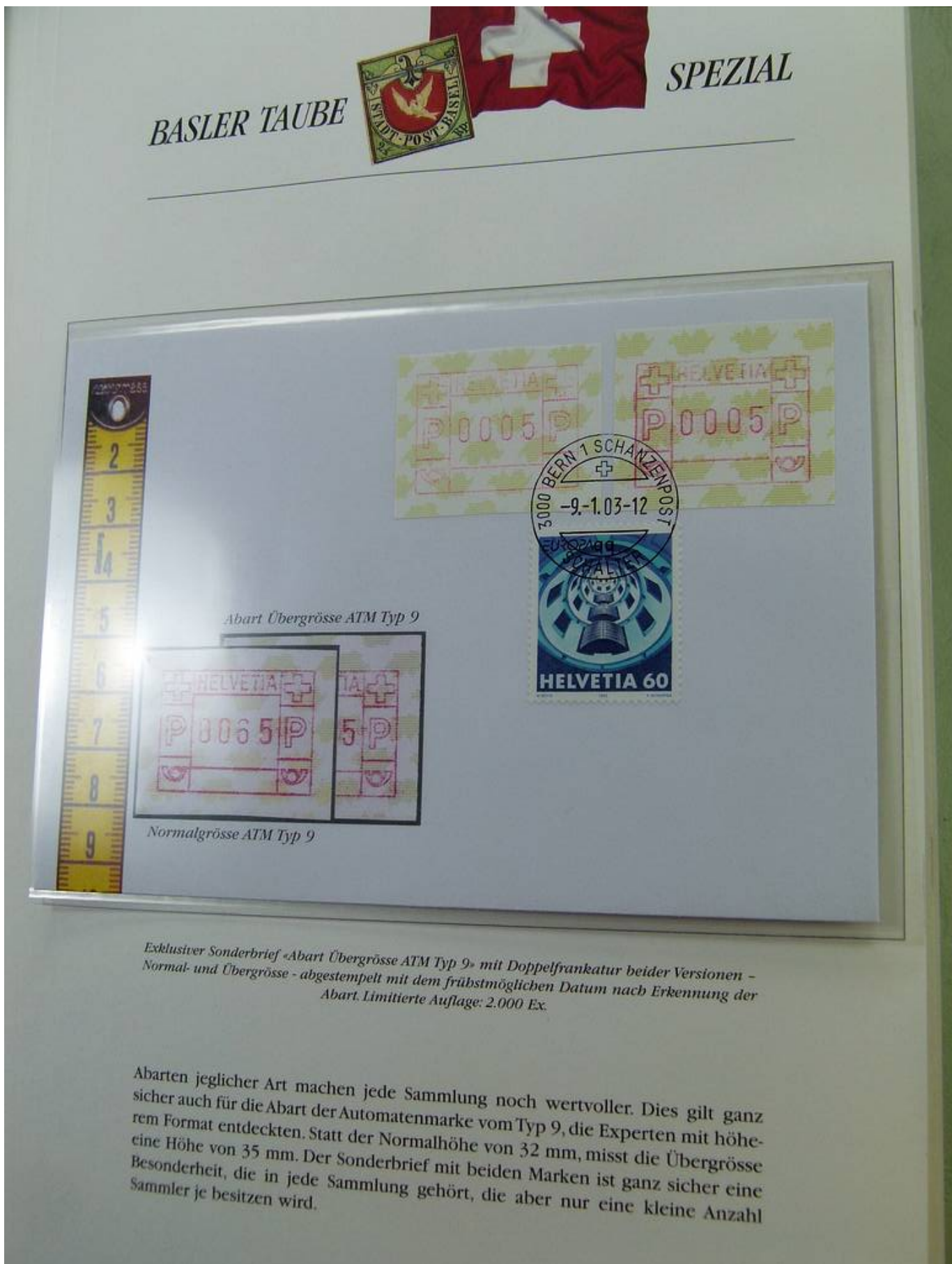


Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



*Offizielles Markenbestichen «100 Jahre Marché-Concours» mit amtlicher gleichnamiger
Sondermarke im Viererblock, abgestempelt mit dem amtlichen Werbedatumstempel
«Saignelégier - Marché-Concours» vom 06. März 2003, gleichzeitig der Ersttag dieser Ausgabe.
Limitierte Auflage: 3.000 Exemplare.*

Der Marché-Concours ist der grösste Schweizer Pferdemarkt. 1897 wurden dort rund 200 Pferde präsentiert. Die Zahl steigerte sich Jahr für Jahr und übertraf nicht selten 300 bis 400 Pferde. 1938 wurden sogar über 600 Tiere angemeldet. Diese Präsentationen dienen insbesondere dazu, diese Pferderasse bzw. ihre Entwicklung auf höchstem Niveau zu halten. Neben dem eigentlichen Pferdemarkt, den Umzügen, den verschiedenen Pferderennen und der Quadrille findet man auch zahlreiche Marktstände, an denen alles «rund ums Pferd» angeboten wird.

Foto nr.: 63



Foto nr.: 64



Foto nr.: 65



Foto nr.: 66



Foto nr.: 67

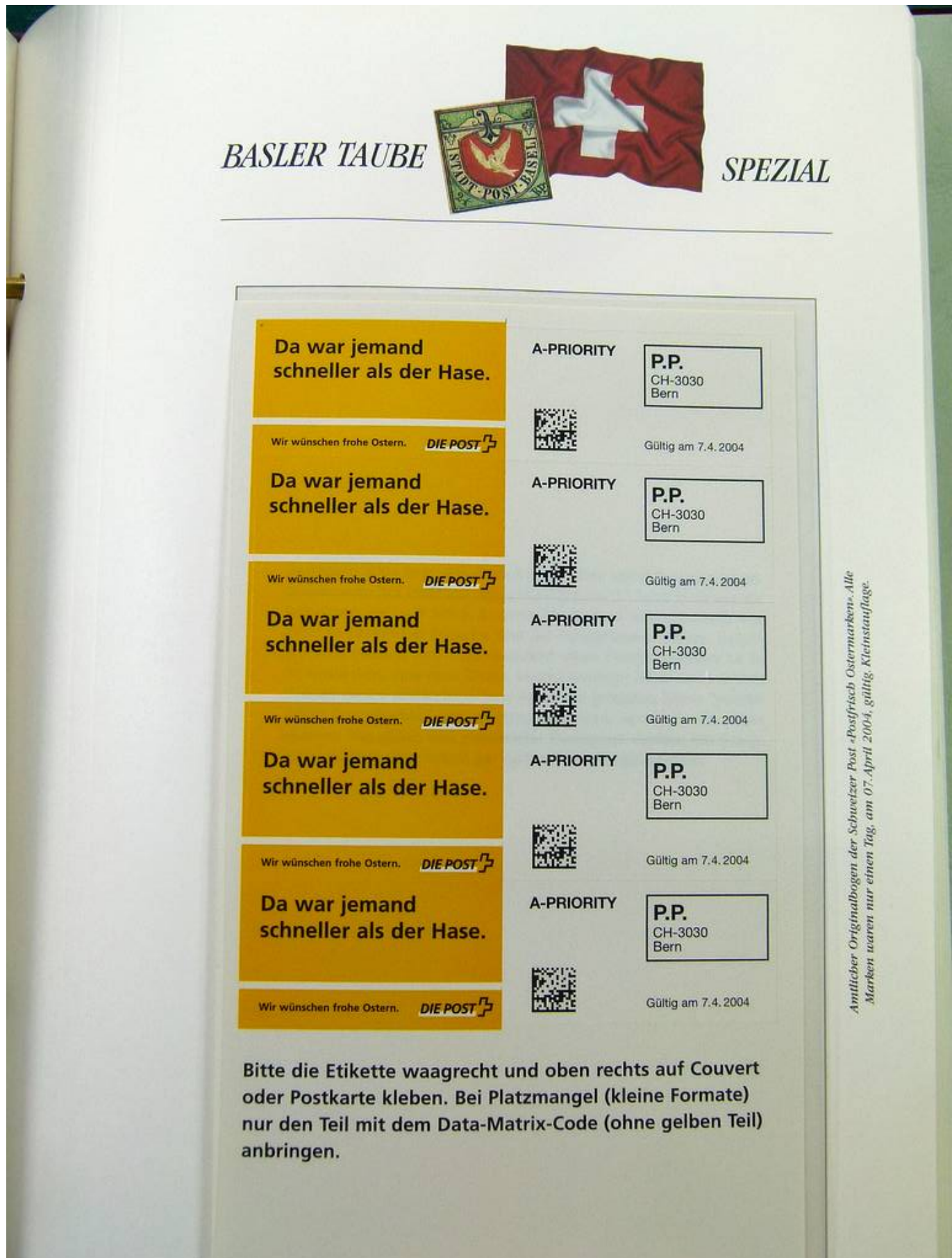


Foto nr.: 68



Foto nr.: 69

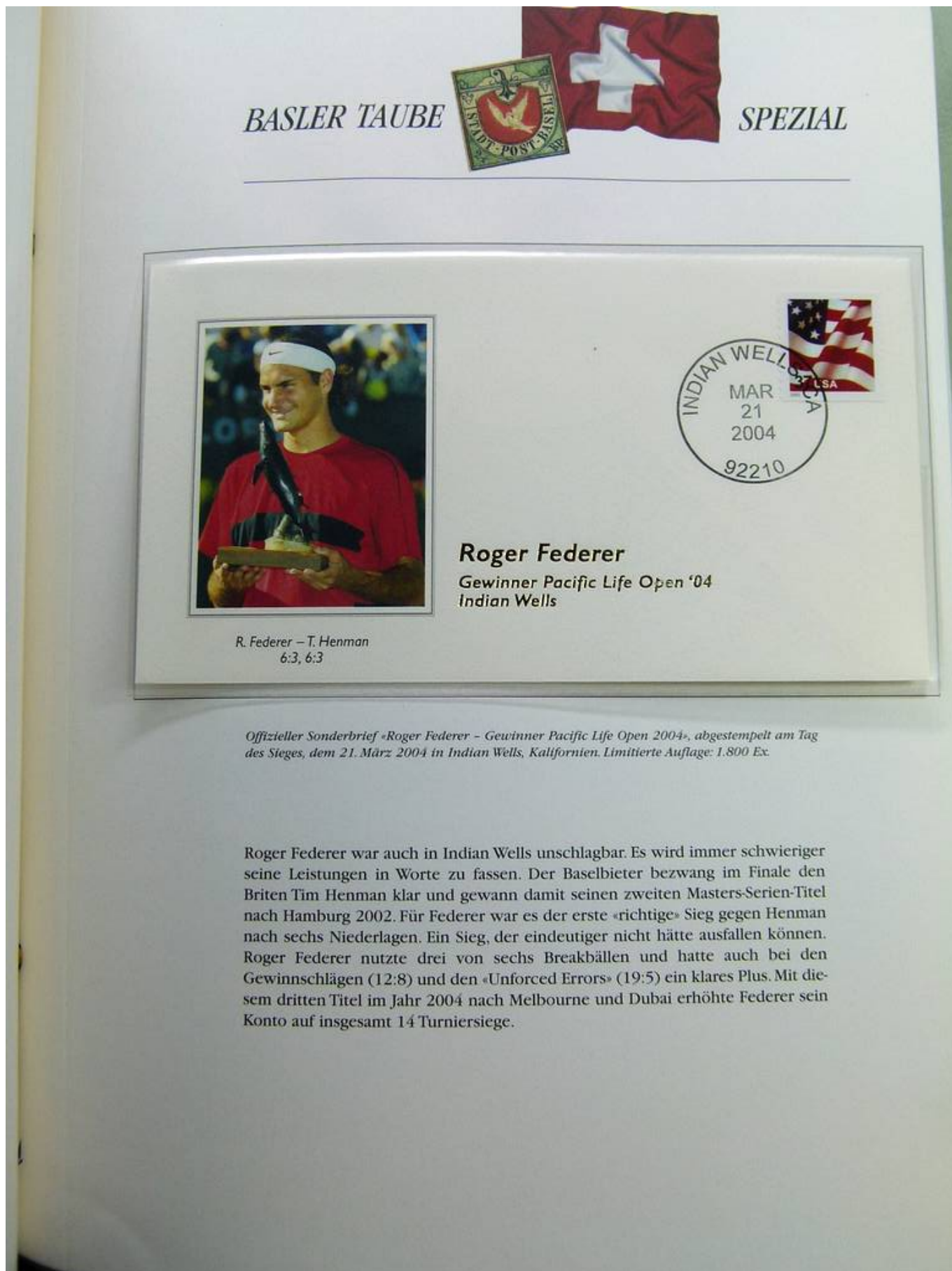


Foto nr.: 70

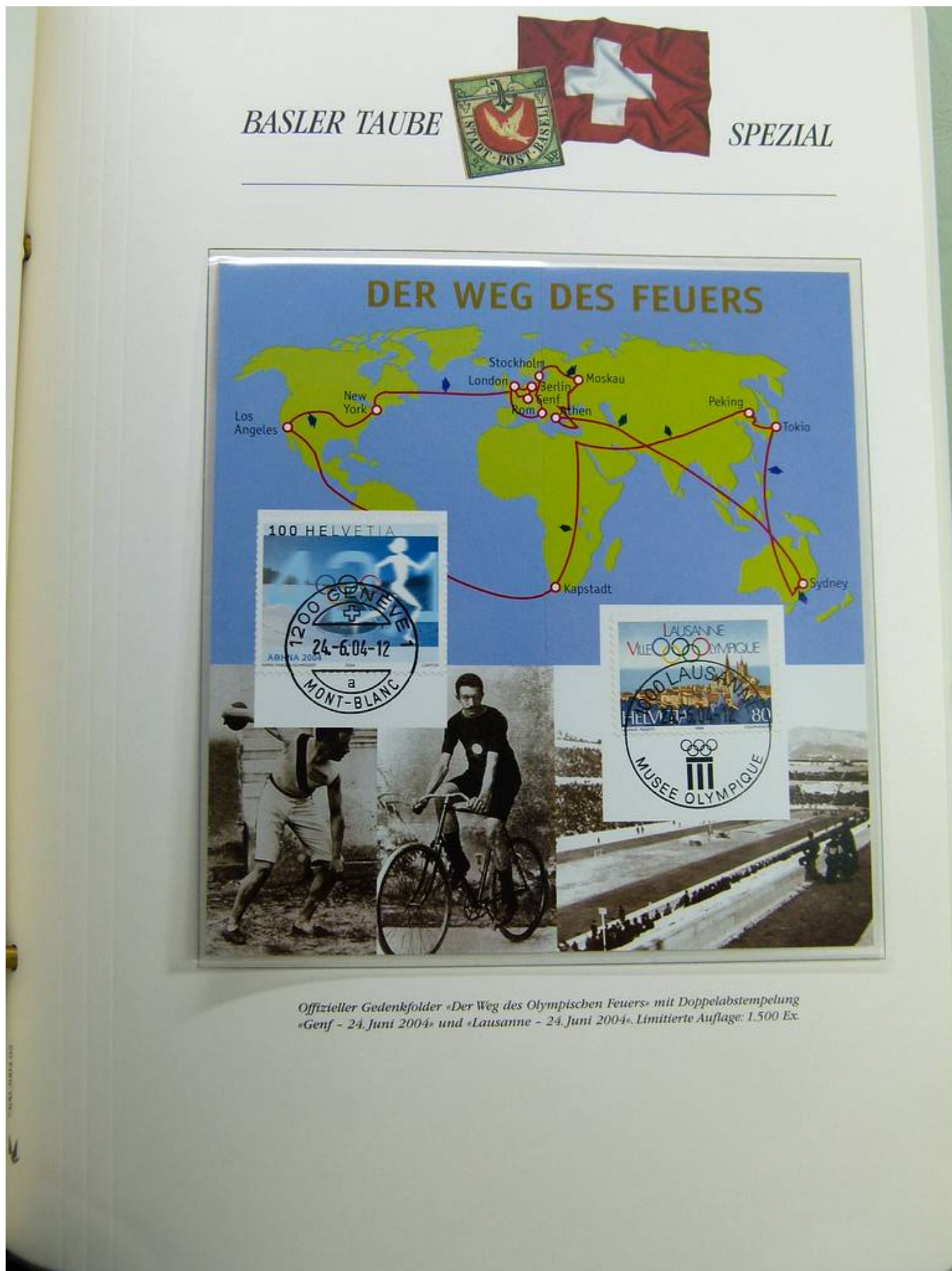


Foto nr.: 71



Foto nr.: 72



Foto nr.: 73

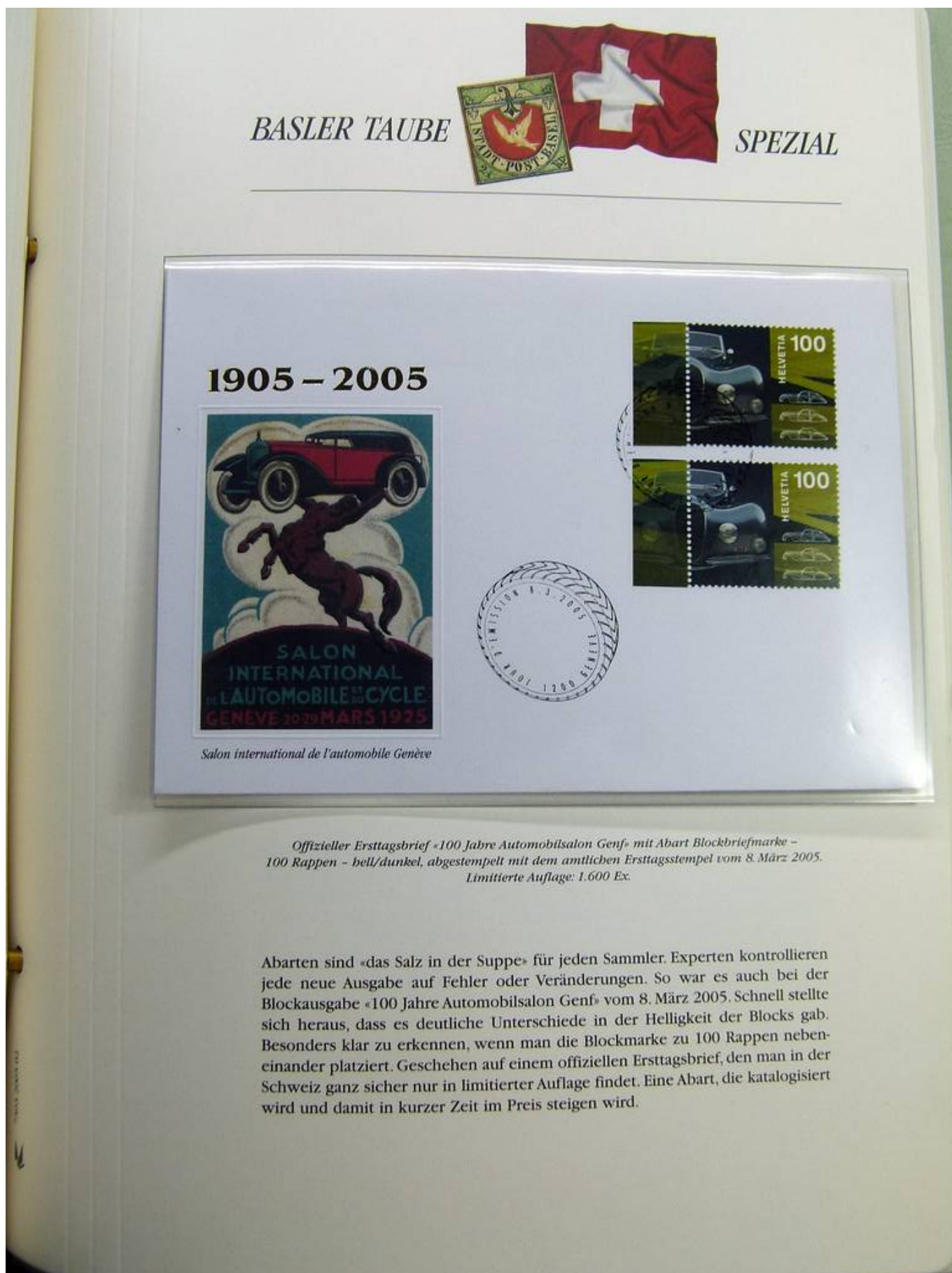


Foto nr.: 74

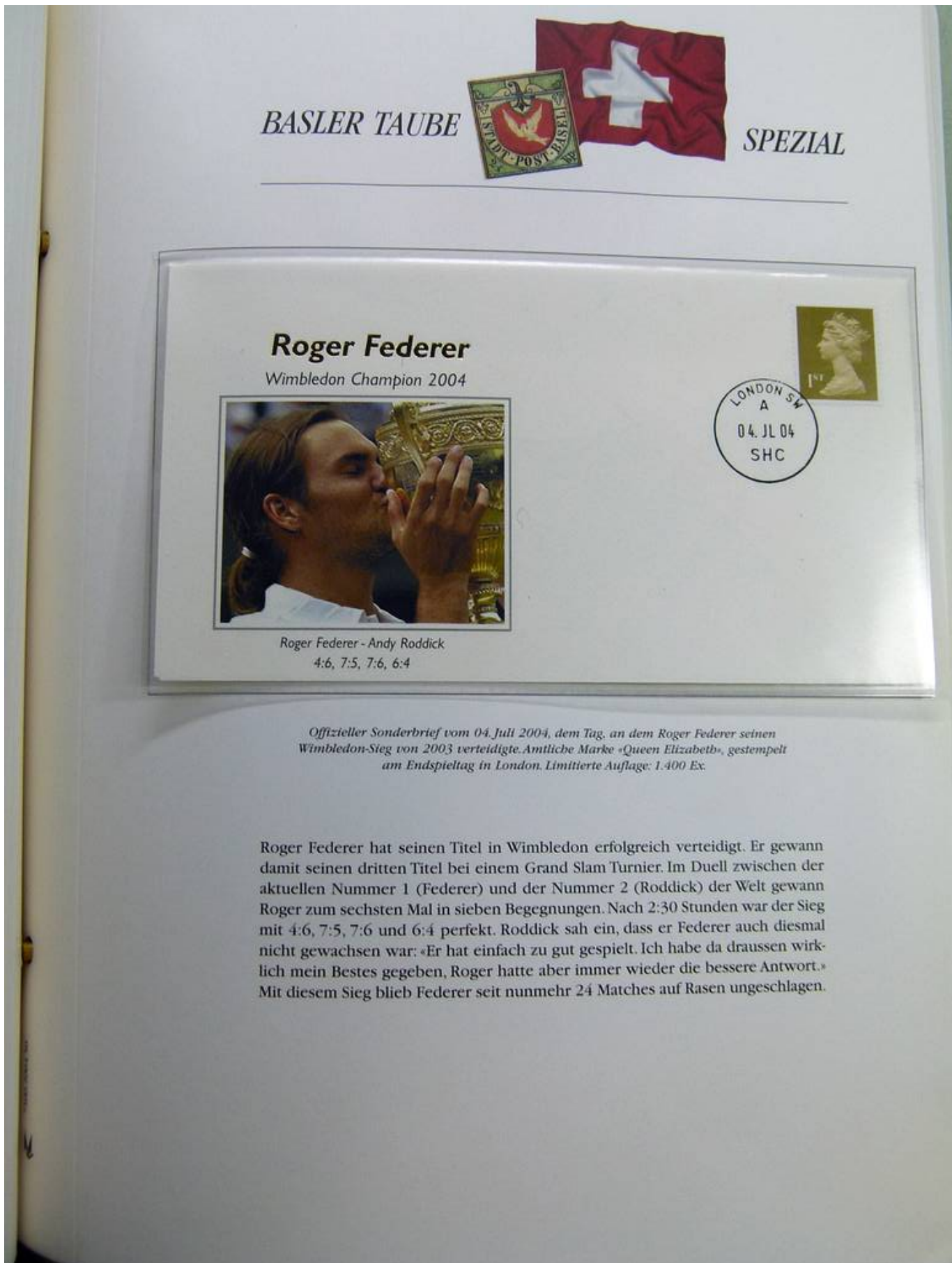


Foto nr.: 75

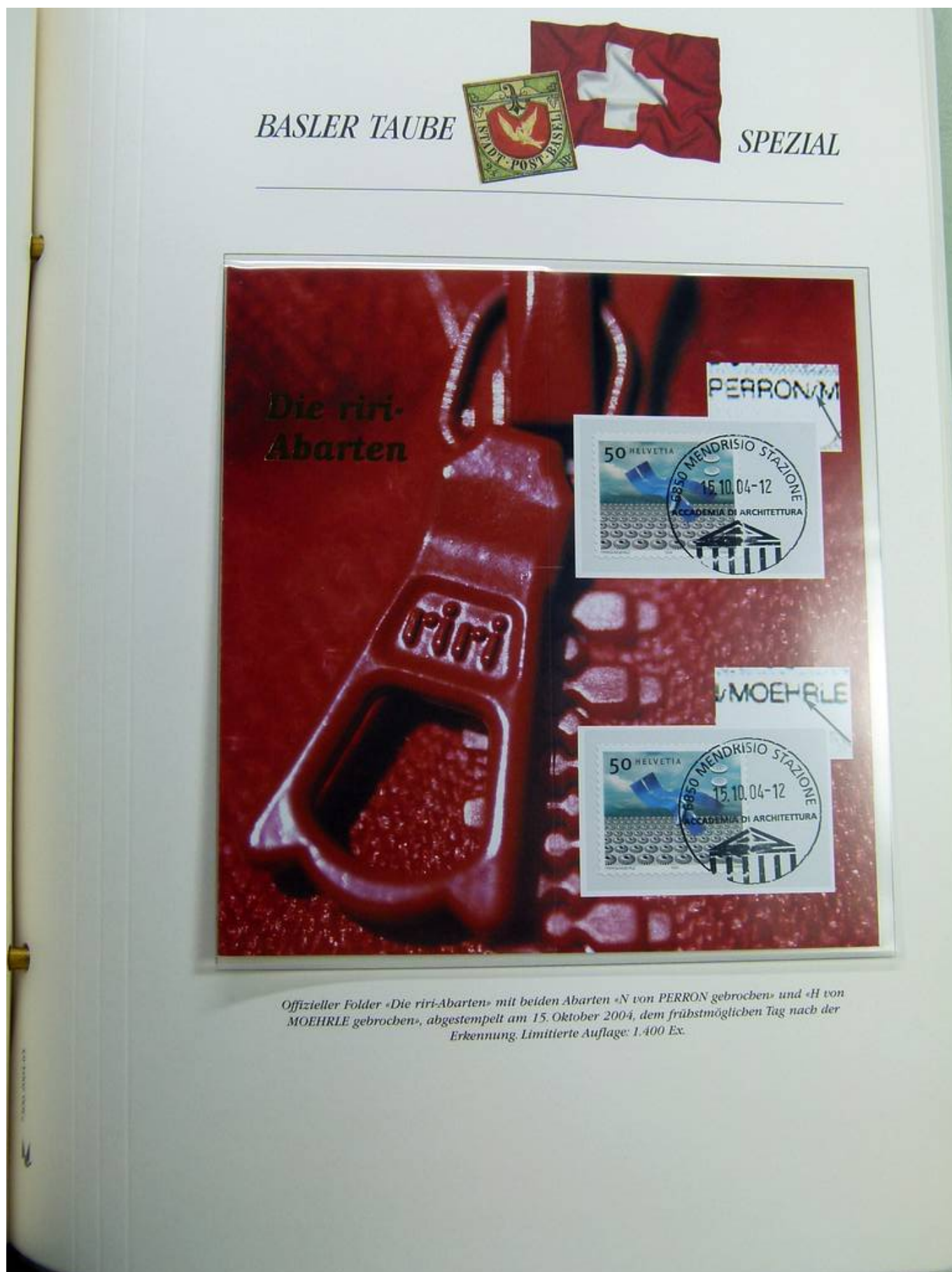


Foto nr.: 76



*Nachdruck des »Basler-Taube« Falt-Briefes von 1848
 an den Empfänger Carl Rybiner, Basel. Marktwert: über 30.000 Franken*

Vor über 150 Jahren, genau gesagt am 21. Januar 1843, beschloss die Basler Regierung die Herausgabe von »Franco-Etiketten«, mit denen in Zukunft die Beförderung von Post im voraus bezahlt werden sollte. Bis dahin wurden die zu erhebenden Gebühren beim Empfänger bezogen. Mit dem Entwurf des Postwertzeichens wurde der Architekt Melchior Berri betraut. Die Marken wurden von der Frankfurter Buchdruckerei Krebs in Kupfer gestochen. Am 1. Juli 1845 war es dann soweit. Das »Basler Dübli« kam an die Schalter.

Foto nr.: 77

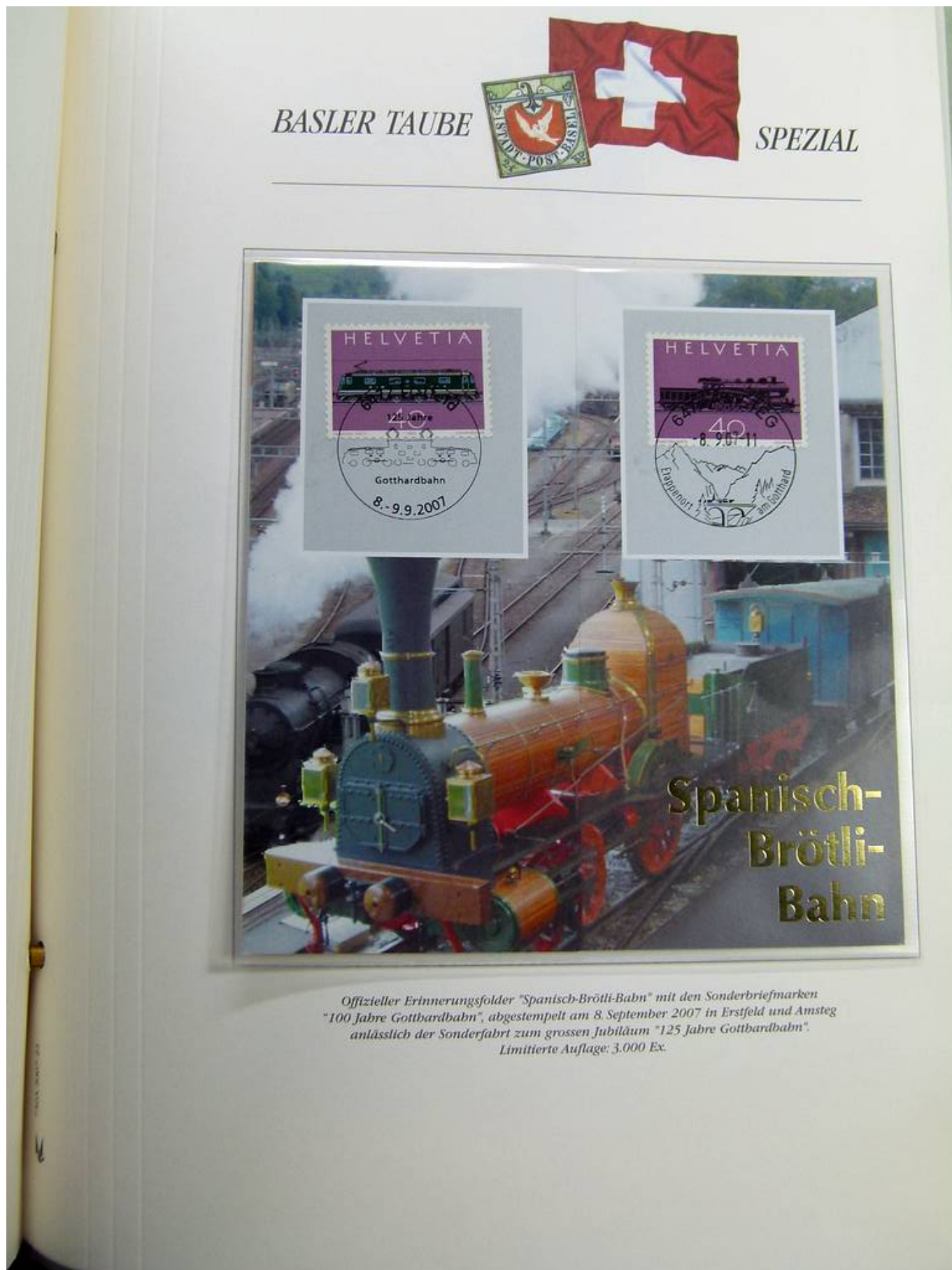
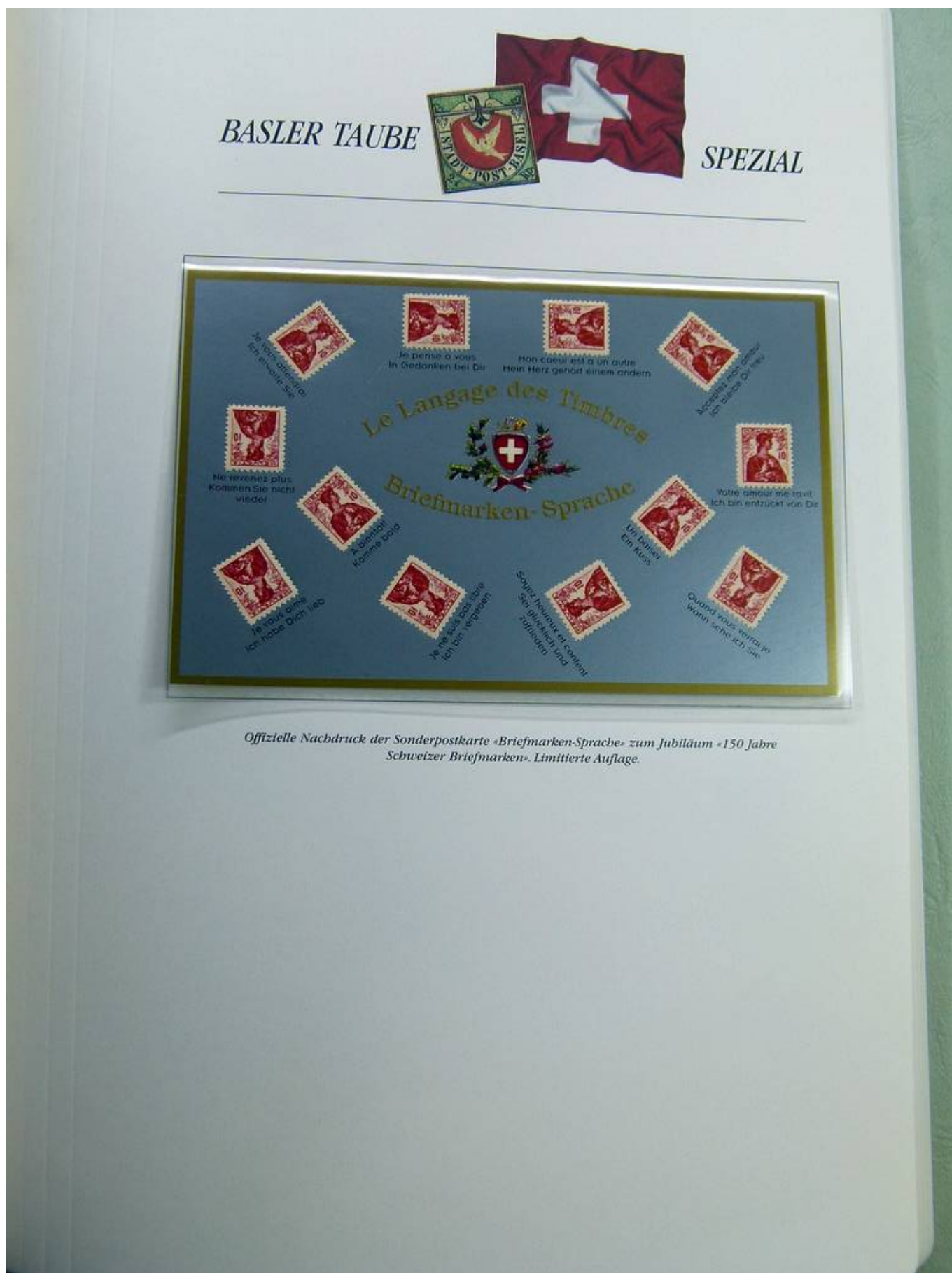


Foto nr.: 78



Foto nr.: 79



Offizielle Nachdruck der Sonderpostkarte «Briefmarken-Sprache» zum Jubiläum «150 Jahre Schweizer Briefmarken». Limitierte Auflage.

Foto nr.: 80



Foto nr.: 81



Foto nr.: 82



Foto nr.: 83



Foto nr.: 84



Foto nr.: 85

